

Katholische Kirche

Remo Ankli prägt neu das kirchliche Leben im Kanton Solothurn

10.03.2026, 05.00 Uhr

An der Jubiläums-Synodalversammlung der römisch-katholischen Kirche in Solothurn wurde der ehemalige Regierungsrat neu in den Synodalrat gewählt.

abo+ Exklusiv für Abonnenten



Der Rat der Römisch-Katholischen Synode des Kantons Solothurn mit Gästen (v.l.): Remo Ankli, Barbara Polek, Ruedi Köhli, Urs Umbricht, Susan von Sury-Thomas, Regierungsrat Mathias Stricker, Kuno Schmid, Theres Brunner und Hansjörg Schaad.

Bild: Emiliana Salvisberg

Seit 75 Jahren prägt die römisch-katholische Synode des Kantons Solothurn das kirchliche Leben. Gegründet wurde sie, um die Selbstständigkeit der 72 Kirchgemeinden mit einer gemeinsamen kantonalen Verantwortung in Einklang zu bringen. «Die Geschichte der Synode zeigt, dass sie Wandel nicht scheut, sondern gestaltet», sagte Synodalratspräsident Urs Umbricht an der Jubiläums-Synodalversammlung in Solothurn. Ziel sei eine lebendige Kirche, die nahe bei den Menschen bleibt, Vielfalt als Bereicherung

versteht und neue Formen der Seelsorge,
Zusammenarbeit und Mitgestaltung entwickelt.

Als Antwort auf finanzielle Ungleichgewichte zwischen den Kirchgemeinden sei der Auftrag der Synode von Beginn an klar gewesen: Gemeinschaft stärken und das kirchliche Leben durch Solidarität sichern. Ein wichtiges Instrument dafür ist der kantonale Finanzausgleich, der erneut in der politischen Diskussion steht. «Der Finanzausgleich ist eine Investition in Angebote wie Seelsorge, Bildung, soziales Engagement und die Begleitung von Menschen in allen Lebensphasen, weit über die Kirche hinaus für alle im Kanton Solothurn, unabhängig von der Religionszugehörigkeit», sagte Umbricht.

Synodalrat bestätigt

Neu in den Synodalrat gewählt wurde der promovierte Theologe und ehemalige Solothurner Regierungsrat Remo Ankli. Der bisherige Synodalrat wurde bestätigt, mit Urs Umbricht als Präsident und Kuno Schmid als Vizepräsident. Dem Rat gehören zudem Theres Brunner, Barbara Polek, Hansjörg Schaad und Susan von Sury-Thomas an.

Die Synodalrechnung 2025 weist einen Überschuss von 3596 Franken aus, die Finanzausgleichsrechnung ein Plus von 26237 Franken. Urs Umbricht und Verwalter Dominik Portmann erklärten, dass sparsame Ausgaben, Budgetunterschreitungen sowie höhere Zinserträge dazu beitrugen.

Zum 75-jährigen Jubiläum der Synode würdigte Regierungsrat Mathias Stricker das Engagement der Kirchgemeinden, die den Staat entlasten und Menschen direkt erreichen: «Als Regierung wissen wir das grosse Engagement und die wertvolle Arbeit der Kirchgemeinden für die Gesellschaft sehr zu schätzen. Sie entlasten den Staat, ergänzen seine Leistungen und ermöglichen es der Kirche, durch den niederschweligen, konfessionsunabhängigen Zugang Menschen zu erreichen, die von staatlichen Strukturen allein nicht immer erfasst werden», so Stricker, der als Nachfolger von Remo Ankli im Regierungsrat das Departement für Bildung, Kultur und Sport führt. *(mgt)*

Kommentare

 [Jetzt kommentieren](#)

Noch keine Kommentare. Geben Sie die erste Meinung zum Artikel ab.

Für Sie empfohlen